

# Blinder Sportler mit Durchblick

**BEHINDERTESPORT** Philipp Handler gehört an den Europameisterschaften im italienischen Grosseto (10. bis 16. Juni) über 100 m und 200 m zu den Medaillenwärtern. Die A-Limite für die Paralympics in Rio hat der Embracher bereits unterboten.

«Wer sich nicht fordert, wird nicht gefördert», das weiss der am 8. Oktober 1991 in New York geborene und 1996 mit der Familie nach Embrach umgezogene Philipp Handler aus Erfahrung. Wegen eines Gendefekts (Achromatopsie) ist er total farbenblind, extrem lichtempfindlich, und sein Sehvermögen beträgt unter acht Prozent. «Philipp ist fast blind? Ich habe nichts bemerkt», heisst es wiederholt bei Sportlern nach der ersten Begegnung.

Ein Fichtturnier oder eine Husky-Schlittenfahrt bleiben normalerweise Sehenden vorbehalten. Bei Philipp Handler, dem 100-m-/200-m-Sprinter, sieht vieles anders aus. «Ich versuche, Bewegungen und Gegenstände durch Hell-dunkel-Eindrücke zu erkennen», beschreibt der Sportler seinen Umgang mit der Behinderung.

## Möglichst viel Normalität

Philipp Handler studiert an der Uni Zürich Wirtschaft oder reist zum Zusatztraining nach Bern, als sei sein Handicap gar keines. «Ich versuche, das Leben möglichst normal zu gestalten, den Durchblick zu behalten.» Einzig die bei Wind und Wetter wegen der Lichtempfindlichkeit getragene Sonnenbrille fällt auf.

Unterstützt wird der einstige Junior des FC Embrach durch Plusport, den Dachverband für Behindertensport. Trainiert wird Handler allerdings in der Sprintgruppe der LV Winterthur von Georg Pfarrer. Dort ist er wie Amaru Schenkel, Lisa Kurmann oder Valérie Reggel ins Projekt «Rio 2016» integriert. Zur «Normalität» gehört, sich an Meetings und Meisterschaften der sehenden Sprinter zu beteiligen. Zuletzt vor fünf Tagen am Obersee-Meeting in Jona. Chancen auf eine vordere Klassierung besitze er zwar kaum. «Aber ich kann mich mit den Besten messen und austauschen. Das bringt mich

weiter als Podestplätze an Behindertensportwettkämpfen», schildert er seine Beweggründe. Die beim Testevent in Rio über 100 m gelaufenen 11,11 Sekunden (A-Limite) bedeuten in der Bestenliste von Swiss Athletics Rang 25, die 22,85 (200 m) Position 40. Beide Zeiten bedeuten Schweizer Rekord in seiner Klasse (T13).

## Zwei Medaillen zum Ziel

An der vom 10. bis 16. Juni dauernden EM in Grosseto (I) wird Philipp Handler beide Sprintstrecken laufen. «Mein Ziel sind zwei Medaillen und die Bestätigung für Rio. Wegen der Paralympics konzentriere ich mich auf die 100 m, nachdem die 200 m bei den T13 gestrichen wurden.» 2012 gewann der Kollege von Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig oder der Siebenkämpferin Linda Züblin EM-Silber (100 m) und Bronze (200 m), zwei Jahre später Bronze (100 m).

Im Fokus stehen 2016 aber seine zweiten Paralympics. «2012 wurde ich Zehnter über 100 m. Diesmal muss es der Final sein. Erfahrungen habe ich in London gesammelt.» Wobei sich ungern an den Auftritt erinnert. Dem 190cm grossen Kämpfer wurde im Halbfinal am Start plötzlich bewusst, wie viele Leute zuschauen – und diese minimale Konzentrationslücke kostete wegen der zu langen Reaktionszeit das Weiterkommen in die nächste Runde. «Das wird mir nicht mehr passieren», ist Handler überzeugt.

Die Paralympics (7. bis 18. September) beginnen zwei Wochen nach Ende der Olympischen Spiele. Selektioniert wird am 20. Juli. Philipp Handler darf sich bereits freuen. «Für mich war es wichtig, am Testevent einen Eindruck zu gewinnen. Weil ich auf neue Situationen oft nicht wie Sehende spontan reagieren kann, bin ich froh, wenn möglichst vieles geregelt und strukturiert ist.»

Urs Hwuyler



Nur die Sonnenbrille fällt auf, wenn der fast blinde Philipp Handler (links) auf der Bahn seine Sprints macht. Daniel Steier

# Wasserball ist in Winterthur gut aufgestellt

**WASSERBALL** Winterthur spielt mit seinen Teams überall vorne mit. Dank der Breite im Nachwuchs spielen die Frauen und vielleicht auch bald die Männer in der NLA.

Seine Karriere begann im Tor. Nach zwei Jahren beschied ihm der Coach jedoch, er sei nun nicht mehr Goalie. «Ich war ein zu schneller Schwimmer», schmunzelt Radoslav Moldovanov. Fünfmal wurde er mit Becej Meister, viermal Cupsieger, 1995 mit Serbien Junioren-Europameister. 2004 wechselte der Profiwasserballer zum Schweizer Rekordmeister Horgen. Er war Torhüterkönig in der NLA, später Nachwuchstrainer. Oliver Fröhli, Stefan Velikov und Petar Bjelajac spielten mit Radoslav Moldovanov mit Horgen II in der NLB – und wurden Nationalspieler.

2009 nahm der damals 31-Jährige das Angebot an, in Winterthur eine Gruppe junger Talente zu betreuen. «Vielleicht sind wir in vier Jahren Schweizer Meister», sagte er damals. Schon ein Jahr später glückte der ersten Mannschaft, noch mit Moldovanov als Spieler, der Aufstieg in die Nationalliga A. Aber 2013 war der SCW nicht wie erträumt zum ersten Mal Schweizer Meister, son-

dern der Verein zog die Equipe nach drei Saisons mit hohen Kosten, aber fast nur Niederlagen aus der NLA zurück.

## Jedes Jahr drei neue Junge

Jetzt ist alles wieder gut. Die finanzielle Lage hat sich stabilisiert, sportlich läuft es rund. Moldovanov und sein Trainerteam, zu dem Fiona Krüsi, Melanie Nägeli, Anabel Vallmitjana, Levi Gabriele, Athena Grandis und Noelle Nelson gehören, haben

ganze Arbeit geleistet. Die Frauen führen die Damenliga an, die Männer belegen in der Nationalliga B Rang zwei, die Nachwuchsteams gehören zu den besten des Landes. Nächstes Jahr will der Schwimmclub eine U11-Mannschaft im Spielbetrieb stellen – erstmals überhaupt.

## Breite ist nötig für die Spitze

«Wir wollen jedes Jahr zwei bis drei Mädchen oder Jungs in die ersten Mannschaften bringen», so

Moldovanov. «In den letzten Jahren hat das funktioniert. Darum merken wir es nicht so, wenn mal jemand wechselt oder aufhört.» Von den 16 Wasserballerinnen, die 2014 in der Damenliga zum Einsatz gelangten, sind acht nicht mehr dabei. Trotzdem sind die Frauen ein Spitzenteam. «Mit der U15 und der U17 bekommen unsere Mädchen viel Spielpraxis. So sind sie bereit für die Damen-Meisterschaft.»

## Noch nicht in die NLA

Auch im Männer-NLB-Team stehen bereits Teenager in der Verantwortung. Am meisten Tore hat mit Severin Frei ein 17-Jähriger geworfen. In den letzten sechs Monaten ging nur eine Partie verloren. «Diese Basis, die ein guter Wasserballer braucht, die haben unsere Spieler», freut sich der Coach. Das bleibt nicht unbemerkt. Fünf der Wasserballer hätten ein Angebot des NLA-Topklubs Kreuzlingen, weiss Moldovanov. Und letzte Woche kam die Anfrage von NLB-Ligachef Massimo Castelli, ob Winterthur 2017 nicht in der NLA antreten wolle.

«Er war nicht der erste», verrät Moldovanov. Aber der Aufstieg ist noch kein Thema. «Wir möchten nächstes Jahr in der Nationalliga B noch ein paar technische und

taktische Sachen besser erledigen. Dann schauen wir, ob wir bereit sind für die Nationalliga A oder ob wir noch mehr Spielpraxis bekommen müssen.» Sein Team sei zu gut für die NLB, aber noch nicht gut genug für die NLA, so Moldovanov. Ein Problem bleibt zudem das Geld für ausländische Profis und die NLA-Anmeldegebühr. Dafür fehlt noch ein Sponsor. Ist er gefunden, geht es erst richtig los. Stefan Kleiser

## NEUER NLB-MODUS

2015 gewannen die Winterthurer Wasserballer die Playoffs in der zweithöchsten Spielklasse und wurden Nationalliga-B-Meister. Dieses Jahr bleibt ihnen der Titel verwehrt. Denn 2015 wird der NLB-Meister nicht mehr in den Playoffs erkoren, sondern der Titel an das bestklassierte Team der Qualifikation vergeben, wie Ligachef Massimo Castelli bestätigt. Also an die zweite Equipe des SC Kreuzlingen. Die Winterthurer finden das nicht korrekt. «Bei Kreuzlingen II spielen ja zwei Drittel der Nationalliga-A-Mannschaft», erklärt SCW-Trainer Radoslav Moldovanov. Für ihn ist darum das beste Team der NLB – sein eigenes. skl

# Veltheim eine Klasse für sich

**FUSSBALL 3. LIGA** Veltheim bezwingt im Nachspiel Dielsdorf 5:1 und Embrach unterliegt Rümlang mit 2:4.

**Dielsdorf – Veltheim 1:5** (1:2). – Die Gäste starteten konzentriert und zielstrebig in die Partie. Bereits in den ersten zehn Minuten hatten sie drei hochkarätige Torchancen zu verzeichnen, die sie jedoch allesamt ungenutzt liessen. Dielsdorf kämpfte sich nach schwieriger Startphase in die Partie und hatte seinerseits einen Latenschuss zu beklagen. Wenig später und nach einem Fehler in Veltheims Defensive gelang dem Heimteam dann der etwas glückliche Führungstreffer (25.). Veltheim war trotz des Gegentores dominant und erspielte sich weiterhin gute Offensivaktionen. Nach 34 Minuten tauchte Daniel Sutlovic alleine vor Dielsdorfs Torhüter auf und markierte den Ausgleich. Sechs Minuten später brachte Timon Fritsch seine Farben per Lob in Front. Die Gastgeber setzten zwar immer wieder Nadelstiche nach vorne, doch Veltheims Defensivverbund agierte meist konzentriert und liess nicht viel zu. Im Spiel nach vorne zeigten sie sich spielfreudig: Roger Banhegyi (60.) und Sven Buchmann mit direkt verwandeltem Freistoss (65.) erhöhten auf 1:4. In der Folge hatte Dielsdorf per Foulelfmeter die Gelegenheit, den Anschlusstreffer zu erzielen. Weil Amankwah im Tor des SCV diesen parierte und Jürgen Avancini (89.) den fünften Gästetreffer markierte, gewann Veltheim diskussionslos mit 5:1.

**Rümlang – Embrach 4:2** (1:0). – Nach der Niederlage in Rümlang hat Embrach für die verbleibenden zwei Spiele noch vier Punkte Vorsprung auf den Strich und ist somit wieder mitten im Abstiegs-kampf. Rümlang konnte nach 17 Minuten in Führung gehen. Embrach wirkte dadurch verunsichert, blieb im Abschluss harmlos und kam bis zur Pause nie richtig auf Touren. Nur drei Minuten nach dem Seitenwechsel musste der FCE ein weiteres Tor hinnehmen. Dieser Treffer schien die Gäste wachzurütteln, wobei sie offensiv plötzlich zielstrebig agierten. Oezalp verlieh seinem Team in der 53. Minute mit dem 2:1 neue Hoffnung. Gönlgür sowie Simijonovic hatten in der Folge den Ausgleich auf dem Fuss, scheiterten aber knapp. Nach 80 Minuten fiel die vermeintliche Vorentscheidung. Nach einem Eckball Embrachs schaltete Rümlang schnell um und markierte seinen dritten Treffer. Der FCE gab sich jedoch noch nicht geschlagen und erzielte durch Berisha den abermaligen Anschlusstreffer, womit die Schlussoffensive der Gäste eingeleitet wurde. Diese wurde allerdings nicht belohnt, wobei Rümlang in der Nachspielzeit mit einem Konter den Siegen düllig ins Trockene brachte. psp

# Resultate

## FUSSBALL

**2. LIGA**  
Gruppe 2. Töss – Bülach verschoben.

**3. LIGA**  
Gruppe 4. Dielsdorf – Veltheim 1:5. Rümlang – Embrach 4:2.

1. SC Veltheim	20	16	3	1	73:26	51
2. Seuzach 2	21	11	4	6	49:39	37
3. SV Rümlang	20	10	3	7	43:29	33
4. Effretikon	20	10	3	7	42:36	33
5. Oberriggli	20	10	1	9	46:43	31
6. Neftedbach	20	8	5	7	48:39	29
7. Embrach	20	7	6	7	38:33	27
8. Dielsdorf	20	8	2	10	39:52	26
9. Niederweningen	21	7	5	9	29:35	26
10. Kloten	20	7	2	11	36:51	23
11. SV SeebachZH	20	7	2	11	37:40	23
12. ZH-Affoltern 2	20	2	0	18	15:72	6



Zeitig die Richtung an: Radoslav Moldovanov, Trainer SC Winterthur. skl